

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Sigismunde Kunigunde Ernestine UHTKE

EDITION

21-2 *Der weibliche Eremitenblick auf das Theater der Welt* / Sigismunde Uhtke. Edition und Kommentar von Roswitha Burwick. - Wiesbaden : Reichert, 2021. - 183 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7520-0010-8 : EUR 19.80
[#7438]

Mit der Herausgabe des Bandes *Der weibliche Eremitenblick auf das Theater der Welt* (1797)¹ stellt die Literaturwissenschaftlerin Roswitha Burwick, die sich auf die naturwissenschaftlichen Schriften Achim von Arnims spezialisiert hat, das Werk der sowohl von den Zeitgenossen als auch von der Nachwelt² verkannten Autorin Sigismunde Kunigunde Ernestine Uhtke (1752 - 1813) vor, das eine Neubetrachtung verdient. Bei dieser Publikation handelt es sich nämlich um ein literarisches Kompendium von insgesamt 19 „Vignetten“, die sich im gattungsästhetischen Grenzbereich zwischen Prosadichtung und Essayistik bewegen. Thematisch beinhalten die einzelnen Prosatexte, die bezeichnende Titel wie *Die gesunkene weibliche Tugend*, *Spielsucht* oder *Die Eifersucht* führen, moralische Reflexionen einer auktorialen Ich-Erzählerin, die vor allem stilisierte Einzelszenen aus der bürgerlichen Sphäre aufgreift und diese mit eigenen Erfahrungen und Wertungen kommentiert. In der Vignette *Der eigennützige Heyratskontrakt* etwa gemahnt die Stimme, die sich in pädagogischer Absicht an eine breite Leserschaft wendet, zur Sorgsamkeit bei der Eheschließung. Nicht aus monetären Beweggründen sollen Heiraten geschlossen werden, sondern aus Gründen der Herzensliebe.

Das Besondere an diesen Teten besteht darin, daß eine Schriftstellerin aus dem späten 18. Jahrhundert ihr ästhetisches Schaffen mit ihrem Realnamen verantwortet. In einer Zeit, in der Werke von Autorinnen anonymisiert (man denke nur an Caroline von Wolzogens Roman *Agnès von Lilien*, der ohne Angabe des Verfassernamens in den *Horen* erschien und vermeintlich für ein Werk Goethes gehalten wurde) veröffentlicht wurden, war dies ungewöhnlich. Für die 55jährige Schriftstellerin Sigismunde Uhtke, über die es

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/122823812X/04>

² So fehlt ihr Name in den gängigen Autorenlexika von Wilpert und Killy.

bislang wenig biographische Zeugnisse gibt, stellte die Publikation einer moralischen Aufbauschrift einen Weg dar, um sowohl den Tod ihres Mannes als auch den ihres Sohnes zu verarbeiten. Vor diesem autobiographischen Hintergrund wagte die aus einem gebildeten Haus stammende Schlesierin, die mit dem Justizsekretär Uthke aus Winzig (Schlesien) verheiratet war, ihren Weg in die literarische Öffentlichkeit, den sie selbst als nicht unproblematisch wahrnahm. „Der Trost, daß meine verehrungswürdigen Leser und Leserinnen, nie den Rückblick, sowohl auf meine Absicht, als mein Geschlecht vergeßen werden“, heißt in der Vorrede, „benimmt mir die sonst uns angeschafne Fruchtbarkeit, und lispelt mir nur noch die schuldige Pflicht zu, diese wenigen Blätter, so wie mich selbst unterthänigst und ergebenst zu empfehlen“ (S. 14).

Im Ergebnis übergab Sigismunde Uthke dem Publikum eine ansehnliche Schrift, in der sie sich mit autofiktionalem Gestus zu einer *Eremitin* stilisiert. Metaphorisch steht diese Bezeichnung einerseits für ihre Rolle als anteilnehmende Beobachterin der Gesellschaft, die sie sowohl als Außenstehende als auch als Beteiligte einnimmt. Andererseits verweist die Selbstbezeichnung als Eremitin auch im übertragenen Sinn auf ihren ästhetisch ausgedrückten Selbstanspruch, sich von der Meinung der Gemeinschaft zu entziehen und ihr eigenes, auf den Grundlagen eines aufgeklärten Christentums stehendes Urteil fällen zu können. Als fingierte *persona* wendet sich die Ich-Erzählerin an ein reales Publikum, um es in pädagogischer Manier zu tugendhaftem und sittsamen Verhalten erziehen zu können. Stilistisch verwendet Sigismunde Uthke neben einem barocken Manierismus, der auf einer formalen Ebene mit dem *theatrum-mundi*-Motiv im Titel des Werks korrespondiert, auch den elegischen Ton der Empfindsamkeit, der sich in emotionalen Interjektionen und rhetorischen Emphasen äußert.

Im zweiten Teil enthält der Band teils natur-, teils moralische (Lehr-)Gedichte Sigismunde Uthkes. Ihr lyrisches Schaffen zeichnet sich sowohl durch sentimental klingende Titel wie *Die nach Gründen für die Unsterblichkeit ringende Erdenwallerin* oder *Der Sperling in meiner kleinen Sommerlaube* als auch durch patriotische Widmungen wie *Den Helden der preussischen Armee geeignet* aus.

Der dritte Teil enthält noch den ausführlichen *Kommentar* unter der Überschrift *Gelebtes Leben und weibliche Klugheit: Sigismunde Uthkes „Der weibliche Eremitenblick auf das Theater der Welt“ im Kontext der Zeit*. Darin stellt Roswitha Burwick, die diese Schrift im Nationalmuseum Warschau entdeckt hat, die Vita Sigismunde Uthkes kurz vor und deutet ihr Werk vor dem literatur- und kulturgeschichtlichen Hintergrund „weiblichen Schreibens“ um 1800. Neben einer ausführlichen Analyse der einzelnen Vignetten verortet die Herausgeberin ***Den weiblichen Eremitenblick*** im Kontext der Moralischen Wochenschriften,³ der pietistischen Frömmigkeit sowie dem der auf-

³ Vgl. ***Periodische Erziehung des Menschengeschlechts*** : moralische Wochenschriften im deutschsprachigen Raum ; [... Tagung "Periodische Erziehung des Menschengeschlechts vor Lessing", ... 2011 am Internationalen Wissenschaftsforum der Universität Heidelberg ...] / hrsg. von Misia Sophia Doms und Bernhard Walcher. - Bern ; Berlin [u.a.] : Lang, 2012. - 487 S. ; 23 cm. - (Jahrbuch für inter-

klärerischen Reformpädagogik. Insgesamt entsteht dadurch das Porträt einer vergessenen Schriftstellerin, deren literarisches Schaffen einen Einblick in das Mentalitätsgefüge Schlesiens um 1800 ermöglicht. Dankenswerterweise enthält dieser Band ein *Literaturverzeichnis* sowie ein *Abbildungsverzeichnis*.

Martin Schippan

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10906>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10906>